

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger wesentlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verlesens od. d. Verlesungsberechtigten) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Wichtiges werden an den Geschäftsstellen der Zeitung nachmittags bis 10 Uhr einbringen. Die Freikarte für Anzeigen und Inserate wird bei jeder Bestellung mitgegeben. Jeder Anzeiger auf Rechnung muss bei Abgabe des Auftrages mit dem Betrag versehen sein. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Briefen und Anzeigen verantwortlich. Druckkosten sind zu zahlen. Gemeinde-Konto Nr. 124.

Nummer 24

Mittwoch, den 25. Februar 1931

30. Jahrgang

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Februar 1931.

**— Einschränkung im Omnibusverkehr? —**  
Wie wir erfahren, soll die Omnibuslinie Dresden — Königsbrunn — Kamenz dadurch einträglicher gestaltet werden, daß der erste und letzte Wagen nicht mehr zwischen Dresden und Kamenz, sondern nur noch zwischen Königsbrunn und Kamenz verkehren. Der Ausfall des Frühwagens dürfte für unjetzt von nicht großer Bedeutung sein, da dieser Wagen tatsächlich sehr wenig benutzt wird. Anders ist es schon mit dem letzten Wagen an Sonntagen, denn dieser Wagen wurde auch von hier zahlreich zur Heimfahrt in Richtung Dresden benutzt.

**Die Ausweisung des holländischen Tenors Thunis**  
Dresden. Der holländische Operettentenor Willi Thunis, der längere Zeit in Dresden in verschiedenen Operetten aufgetreten war, war vor einiger Zeit zusammen mit seiner Frau wegen deutschfeindlicher Äußerungen aus Sachsen ausgewiesen worden. Die Beschwerde der Frau Thunis ist schon vor längerer Zeit zurückgewiesen worden. Wie nunmehr von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Beschwerde von Thunis selbst von der Kreis Hauptmannschaft Dresden abgewiesen worden.

**Leichter zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt**  
Dresden. Die Staatsregierung hat dem vom Schwurgericht Zwickau wegen Mordes zum Tode verurteilten Bauarbeiter Leichter aus Vordau im Erzgebirge zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt. Leichter hatte am Palmsonntag 1920 die Leipziger Studentin Charlotte Müller im Waldgebiet beim Jägerhaus ermordet. Leichter ist nach Waldheim übergeführt worden.

**Schiedspruch für die Lausitzer Tuchindustrie**  
Dresden. Für die Lausitzer Tuchindustrie ist vom Schlichtungsausschuß ein Schiedspruch gefällt worden, der eine Lohnsenkung von sechs Prozent ab 15. März 1931 vorseht. Der Lohnstarif kann erstmalig mit sechsmonatiger Frist zum 31. August geändert werden.

**Am die Feierschichten bei der Reichsbahn**  
Dresden. In zweitägiger Verhandlung wurde vor dem Arbeitsgericht Dresden die Streitigkeit der sächsischen Eisenbahnarbeiter mit der Reichsbahnhauptverwaltung über die Zulässigkeit von Feierschichten verhandelt. Die Reichsbahn hatte gegen den Willen der Gewerkschaften Feierschichten eingeführt, die die Gewerkschaften als unzulässig betrachteten. Das Arbeitsgericht verurteilte am Sonntagabend das Urteil, wonach die Klage der Gewerkschaften abgewiesen und die Auffassung der Reichsbahn als richtig anerkannt wird. Die Kläger haben gegen das Urteil Berufung an das Landesarbeitsgericht eingelegt.

**Demonstrationsverbot in Dresden und Leipzig**  
Dresden. Für die Zeit vom 24. Februar bis zunächst zum 8. März dieses Jahres sind vom Polizeipräsidenten alle Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge in der Stadt Dresden verboten worden. Das Verbot ist auf die kommunistische Propaganda zurückzuführen, die beabsichtigt ist, daß der sogenannte Weltkampftag gegen die Arbeitslosigkeit oder auch gegen Hunger und Faschismus am 25. Februar sich zu einer unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit auswacht.

**Leipzig. Um Störungen des Messerverkehrs zu verhindern,** hat das Polizeipräsidentium Leipzig das bereits bestehende Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel im Stadtkern für die Zeit vom 24. Februar bis 7. März 1931 auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt.

**Dresden. Zeitungsverbot.** Die „Arbeiterstimme“, das Organ der KPD in Sachsen, ist auf vier Wochen verboten worden.

**Schiedspruch für die ostfälische Textilindustrie**  
Leipzig. In dem Lohnstreit in der ostfälischen Textilindustrie ist vom Schlichter für Mitteldeutschland, Dr. Hauschild, folgender Schiedspruch gefällt worden: Die tariflich festgelegten Grundlöhne und Feuerungszulagen nebst den betreffenden Zu- und Abschlägen werden um 5,4 v. H. gekürzt. Diese Lohnregelung tritt am 1. März 1931 in Kraft und gilt bis auf weiteres. Sie kann mit zweimonatiger Frist zum Monatsabschluss erstmalig zum 31. August aufgekündigt werden.

**Leipzig.** Die vom mitteldeutschen Schlichter gefällten Schiedsprüche für die westfälische Textilindustrie sind von der Verhandlungskommission der Arbeitnehmer abgelehnt worden.

**Thalheim.** Die Firma Paul Wöller hat ihren Betrieb vorläufig geschlossen, da die Arbeitswilligen infolge der dauernden Bedrohungen durch die streikenden Arbeiter der Firma nicht mehr zur Arbeit kamen. Die vor einigen Tagen nach Thalheim gerufene Landespolizei ist, um die Menge zu beruhigen, zurückgezogen worden.

**Leipzig. Wilder Streik im Buchdruckgewerbe.** In einigen Leipziger Buchdruckbetrieben ist es zu einer Lohnbewegung gekommen. Hierzu wird uns vom Verein Leipziger Buchdrucker-Besitzer E. W. mitgeteilt, daß von den fünf bisher bestreikten Betrieben bei drei Firmen die Arbeit bedingungslos wiederaufgenommen worden ist, ohne das der geringste Lohnausgleich bewilligt worden ist. Lediglich in einem einzelnen Betrieb wurde eine geringe Erhöhung der Leistungszulagen bewilligt, während in dem fünften Betrieb die Verhandlungen noch nicht beendet sind. Bei der ganzen Bewegung handelte es sich um einen von kommunistischer Seite angezettelten wilden Streik, der von den Gewerkschaften nicht gebilligt wird.

**Waffenverschöpfung verhindert**  
Leipzig. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einer beabsichtigten Waffenverschöpfung auf die Spur zu kommen. Der Sohn eines hiesigen Waffenhändlers hatte sich einem wegen Betrugs verurteilten Mann gegenüber erboten, einen großen Posten Schusswaffen aller Art zum Zwecke der Weiterveräußerung zu verschaffen. Die politische Abteilung des Polizeipräsidenten, die davon Kenntnis erhalten hatte, nahm die Ermittlungen sofort auf die nach der bekannten Waffenstadt Suhl führten, und dort mit der dortigen Kriminalpolizei fortgesetzt wurden. Die Ausführung des Planes wurde vereitelt. Drei Personen wurden festgenommen und sind der hiesigen Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Dafür, daß hinter dem Plane irgendeine politische Partei steht, fehlt es bisher an jeglicher Unterlage.

**Zwickau.** Das schwere Schneewetter, das über das westliche Sachsen niederging, hat im Telephonverkehr erhebliche Schäden verursacht. Außer zahlreichen Anschlüssen innerhalb des Ortsgebietes sind zwanzig Fernleitungen gestört. Der Fernsprechverkehr muß teilweise umgeleitet werden.

**Grimma. Brand in der Kirche.** In der Kage-Weiler Kirche brach über dem Gestühl der Patronatsherrschaft ein Brand aus, dessen Uebergreifen auf das Innere der Kirche durch die angestrenzte Arbeit der Feuerwehr verhindert werden konnte; dagegen ist der Dachstuhl völlig ausgebrannt.

**Planen. Gräßlicher Selbstmord.** Eine gräßliche Todesart hatte sich die Ehefrau des Malers Kaufmann hier ereignet. Die Frau entfernte sich aus ihrer Wohnung und nahm eine Kanne Petroleum mit. Damit begab sie sich in den Stadtwald nach Köhlig zu, übergab dort ihre Kleider mit Petroleum und zündete diese an. Mit schweren Brandwunden wurde sie von zwei Männern gefunden und ins Krankenhaus gebracht. Auf dem Wege dorthin konnte sie noch ihre Personallisten angeben. Der Arzt stellte fest, daß die Haut fast am ganzen Körper aufgesprungen war und an verschiedenen Stellen in tiefen herunterhing. Die Frau starb nach einigen Stunden unter fürchterlichen Qualen. Längere Krankheit soll die Frau zum Selbstmord veranlaßt haben.

**Planen. Einbruch ins Stadttheater.** In der Nacht zum Sonntag ist in das Planener Stadttheater ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Die untertan entkommenen Täter haben sämtliche Behälter, in denen sie Geldbeträge vermuteten, gewalttätig erbrochen und aus verschiedenen Kassetten etwa 460 RM gestohlen.

**Chemnitz. Vergleichsverfahren.** Ueber das Vermögen des Vereins Freie Turnervereins Chemnitz, mit den Unterabteilungen Boltobad Gablenz, Luftbad Räckwald und Turnburg Seiffen, ist am Montag das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden.

### Letzte Nachrichten Abschluß der Agrarberatungen

Berlin, 24. Februar.  
Das Reichskabinett schloß gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers seine agrar- und wirtschaftspolitischen Beratungen ab.

Die gefassten Beschlüsse wird Reichsminister Dr. Schiele in seiner Rede zum Haushalt des Reichsernährungsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vertreten. Das Reichskabinett hat gestern drei Sitzungen abgehalten. Daraus ist zu entnehmen, daß unter allen Umständen versucht werden soll, bis heute eine Einigung über die schwierigen Agrarfragen herbeizuführen. Der Reichsernährungsminister bringt nämlich heute nachmittags den Etat seines Ministeriums mit einer großen Rede ein. Er hat den verständlichen Wunsch, sich dabei ausführlich über das Agrarprogramm zu äußern. Er wird offenbar auch vom Reichskanzler stark unterstützt, der gestern abend zwischen den Kabinettsitzungen auch noch eine Besprechung mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsarbeitsminister hatte, um ihre Bedenken gegen die Rückpunkte zu vertreiben. Bisher ist es

gelungen, über eine Reihe von Punkten eine Verständigung herbeizuführen. Dabei handelt es sich einmal um die Bewilligung der fünf Millionen für den Ausbau der Genossenschaften.

Ferner ist ein Ausschuh von Vertretern der Reichsbank, der Rentenbankkreditanstalt, der Preußentasse und anderer beteiligten Institute eingeleitet worden, der die Frage der Zinsverbilligung für alle Personal kredite der Landwirtschaft prüfen soll. Schließlich ist auch Einverständnis über die Holzfrage erzielt worden, und zwar in Form der vom Reichsernährungsminister verlangten Ermächtigung, die freilich an die Voraussetzung gebunden ist, daß es in Verhandlungen mit Schweden und Oesterreich gelingt, die gegenwärtigen Bindungen zu beseitigen.

### Bernehmung Brauns abgelehnt

Berlin, 24. Februar.

Der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags zur Nachprüfung der Frage, ob die Preussische Regierung bezw. ihre Beamten das Volksbegehren gegen den Youngplan mit verfassungswidrigen Mitteln bekämpft habe, ist am Montag aufgelöst worden, ohne die eigentliche Beweisaufnahme begonnen zu haben. Berichterstatter Bork (Dnat.) beantragte, die deutschnationale Große Anfrage, warum das Staatsministerium sich weigere, vor dem Ausschuh auszusagen, dem Ausschuh zu überweisen, damit der Ministerpräsident sie hier beantworte. Dem widersprachen die Regierungsparteien und die Deutsche Volkspartei, weil eine Große Anfrage nur im Plenum beantwortet werden könne. Der weitere Antrag des Berichterstatters, den Ministerpräsidenten einfach als Zeugen darüber zu hören, welche Gründe für die Ausfagesverweigerung vorlägen, wurde ebenfalls abgelehnt.

Hierauf verzichtete der Berichterstatter auf weitere Anträge und meinte, für ihn sei der Beweis gegeben, daß die Staatsregierung eine Klarstellung ihres Verhaltens und des Verhaltens der nachgeordneten Dienststellen vor dem Untersuchungsausschuß nicht wünsche. Der Ausschuh beschloß nunmehr, die Beweisaufnahme als abgeschlossen zu betrachten, und beauftragte die beiden Berichterstatter, in der auf den 2. März anberaumten nächsten Sitzung über das Untersuchungsergebnis zu berichten.

### Hamburger Dampfer gesunken

Bremen, 24. Februar. Der Hamburger Dampfer „Aurland“ ist in der Nacht zum 22. Februar nordwestlich von Tershellings-Feuerschiff gesunken. Die aus zwölf Mann bestehende Besatzung wurde von einem englischen Fischdampfer geborgen.

London, 24. Februar. Wie Lloyds berichten, ist der deutsche Dampfer „Volos“ bei der im nördlichen Ägäischen Meere gelegenen Insel Skathos auf Grund geraten und leck geworden. Der Kapitän bittet um Hilfe und Uebernahme der Besatzung. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

### Drei Todesopfer einer Explosion

Budapest, 24. Februar. In Kronstadt in Siebenbürgen erfolgte gestern mittag im Laboratorium des Filmbüros Konforda eine Explosion. Drei Personen wurden buchstäblich in Stücke gerissen. Mehrere andere Personen wurden verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der von der Feuerwehr nicht gelöscht werden konnte, so daß das ganze Gebäude eingestürzt wurde.

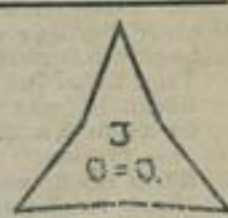
### Turnen · Spiel · Sport im Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.)  
Sonntag, den 22. Februar 1931.

Jahn Jgd. — Bildbruff Jgd. 3:3 (2:2)  
Jahn hatte wieder nur 9 Mann zur Stelle und mußte sich mit einem Unentschieden begnügen. Bei vollständiger Mannschaft wäre ihnen auch der zweite Punkt sicher gewesen.

### Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 25. Februar 1931.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, anschl. Abendmahlsfeier.  
Kollete für die innere Mission.





# Der weiße Tod in den Bergen.

**Basel, 23. Februar.** Da die starken Schneefälle in der Zentralalpen noch anhalten, ist der Zugverkehr auf der Vötschbergbahn unterbrochen. Auch verschiedene andere Bahnen mühten wegen der starken Schneeverwehungen den Betrieb einzustellen.

Zermatt ist vollständig eingeschneit, die Neuschneebede beträgt zwei Meter. Durch zahlreiche Lawinen ist jede Telephon- und Telegraphenverbindung unterbrochen. Andermatt ist ebenfalls völlig eingeschneit. Die Räumungsarbeiten der Schöllenenbahn sind wegen der Lawinengefahr unmöglich geworden. Aus dem großen St. Bernhard beträgt die Schneehöhe acht Meter, so daß das Hospiz vollständig im Schnee begraben liegt. Im Formazzotal wurde eine Gruppe von Arbeitern am Eingang des Tunnels von einer Lawine überrascht. Dabei wurden sechs Arbeiter unter den Schneemassen begraben. Sie konnten bisher noch nicht geborgen werden.

In den oberitalienischen Voralpen sind infolge der starken Schneefälle verschiedene Züge festengeblieben. In Tessin fällt harter Regen, so daß die Hochwasserfahr weiter wächst.

## Ein Haus von einer Lawine durchschnitten. — Die Bewohner schwerverletzt geborgen.

**Bozen, 23. Februar.** Große Verheerung richtete eine Lawine in der Bergmannskolonie Majen an, die in 2400 Meter Höhe liegt. Die Schneemassen wurden über die Talmaule auf den gegenüberliegenden Hang geschleudert, wo die Wohnbaracken der Bergleute liegen. Die Lawine durchbrach die Außenwand einer Baracke und drang in die Wohnung des Bergmanns Keiner ein. Die Küche sowie zwei Stuben, in denen der Bergmann mit seiner Frau und seinen fünf Kindern schlief, wurden völlig vernichtet. Der Bergmann Keiner wurde ebenso wie seine Frau von den Schneemassen zur Seite geschleudert. Während die Frau wie durch ein Wunder unverletzt blieb, hatte Keiner einen Wirbelsäulenbruch erlitten. Die fünf Kinder waren in den Schneemassen begraben und mußten von den Kameraden Keiners gesucht werden. Sie wurden nach längerer Zeit bewußtlos und mit schweren Ersticken- und Erfrierungserscheinungen geborgen. Glücklicherweise hatten die Wiederbelebungsversuche bei allen fünf Kindern Erfolg. Die Verletzten können nicht ins Tal gebracht werden, da die 25 Kilometer lange Drahtseilbahn, die im Winter die einzige Verbindungsmöglichkeit mit der Bergmannsiedlung darstellt, infolge des Unwetters nicht betriebsfähig ist.

## In Schneemassen begraben.

**München, 22. Februar.** Eine zwischen dem Brandstoppfattel und der Seefarhütte bei Vengries niedergehende Lawine hat eine aus sieben Personen bestehende Skiläufergruppe erfasst. Da die Rettungsarbeiten sofort einsetzen konnten, wurden sechs Personen lebend geborgen. Der Tourist Michael Staffler aus München wurde getötet. — Wie aus Innsbruck gemeldet wird, ist am Patscherkofel beim Grünen Boden eine aus fünf Personen bestehende Skiläufergruppe von einer Lawine verschüttet worden. Einer der Verschütteten konnte sich selbst befreien, eine Dame wurde mit gebrochenen Beinen geborgen. Die übrigen sind noch unter den Schneemassen begraben.

Sechs Mann der Rettungsgesellschaft bei dem Lawinenunglück am Patscherkofel verschüttet.

**Innsbruck, 23. Februar.** Die Hilfsmannschaften, die nach den drei bei dem Lawinenunglück am Patscherkofel Verschütteten suchten, sind von einem Unglück heimgekehrt worden, das aber ohne schwere Folgen abging. Um 23 Uhr ging eine zweite Lawine nieder, die sechs Mann der Rettungsexpedition verschüttete. Die Rettungsmannschaften mußten nun zunächst die Suche nach diesen sechs Mann aufnehmen und es gelang ihnen, innerhalb kurzer Zeit alle sechs lebend zu bergen. Die Ausschichten, die drei verschüt-

teten Skifahrer in dieser Nacht noch lebend zu bergen, sind sehr gering.

## Immer neue Lawinen.

**Basel, 23. Februar.** Infolge der starken Schneefälle in der Schweiz ist bei Mittholz-Blaufsee an der Vötschbergbahn eine große Staublawine niedergegangen, wodurch auch die Staatsstraße verschüttet wurde. Die Arbeiter, die damit beschäftigt waren, die Straße wieder frei zu machen, wurden am Sonntag plötzlich von einer zweiten Lawine überrascht. Wer sich nicht rechtzeitig in Deckung brachte, wurde von dem Luftdruck und den Schneemassen mit fortgerissen. Glücklicherweise konnten alle befreit werden. Nur einige Arbeiter erlitten leichte Verletzungen. Die Räumungsarbeiten mühten jedoch eingestellt werden, da es noch weiter schneit. Die Starkstrom- und Telephonleitungen wurden durch die Lawine weggerissen. Durch den dadurch entstandenen Kurzschluss ging das Postgebäude in Blaufsee in Flammen auf.

Im Medelser Tal hat man in Blatta den vermissten Seraphim Benzin nunmehr gefunden. Der Tote lag gegenüber dem zerstörten Hause, etwa einen Meter tief im Schnee begraben.

## Schneesturm in ganz Italien.

**Rom, 22. Februar.** Aus ganz Italien, von den Alpen bis hinunter nach Sizilien, liegen Meldungen über tagelange Unwetter vor. Schwere Stürme, heftige Gewitter und Hochwasser haben erhebliche Schäden an Saat- und Häusern angerichtet. Zwölf Personen haben den Tod gefunden, andere sind zum Teil erheblich zu Schaden gekommen. In Val Formazza bei Domodossola, wo der Schnee drei Meter hoch liegt, ist eine Lawine niedergegangen und hat sechs Arbeiter unter sich begraben, die in einer Wassertrastanlage beschäftigt waren. In einem 1500 Meter hoch gelegenen Bergdorf bei Trient gingen in wenigen Stunden drei große Lawinen nieder, die letzte in der Frühe des Sonnabends, die mehrere Familien im Schlafe überraschte. Jedemal waren Menschenleben in Gefahr, die aber alle aus den Schneemassen wieder befreit werden konnten. Mehrere Kinder und verschiedene Erwachsene, die bereits fast völlig erstarrt waren, konnten nur unter angestrengten ärztlichen Bemühungen und mit künstlicher Atmung wieder ins Leben zurückgerufen werden. In einem kleinen Bergdorf bei Reggio di Calabria ereignete sich ein Erdbeben, dem sechs Menschen zum Opfer gefallen sind.

## Die drei Verunglückten am Patscherkofel geborgen.

**Innsbruck, 23. Februar.** Die Bergungsarbeiten am Patscherkofel wurden von den Mannschaften des Bundesheeres und der Gendarmerie sowie Bergführern und Mitgliedern des alpinen Rettungsdienstes während der ganzen Nacht mit größter Anstrengung fortgesetzt. Am Laufe des Vormittags ist es gelungen, die drei Leichen zu bergen. Wie feststeht, sind die drei Toten der Kaufmann Keiner aus Wilkau, der Kaufmann Müller aus Wien und die Verkäuferin Herta Wiedner aus Innsbruck.

Aus Osttirol liegen Nachrichten über riesige Schneefälle und schwere Verkehrsstörungen vor. Der Zugverkehr kann nur mit großen Schwierigkeiten aufrechterhalten werden. In Trieben bei Linz entgleiste infolge der großen Schneemassen ein Personenzug. Der Hilfszug ist im Schnee festengeblieben. Sämtliche Seitentäler sind vom Verkehr völlig abgeschnitten. Auch die Telephon- und Telegraphenleitungen sind fast völlig zerstört. In dem zu Italien gehörenden Teil des Pustertales ging in der Nähe von Innichen eine Lawine auf ein landwirtschaftliches Anwesen nieder. Die Scheune des Anwesens, in der gerade der Besitzer, der Gastwirt Johann Troper und sein Bruder arbeiteten, wurde völlig zerstört, wobei Troper in den Schneemassen den Tod fand. Sein Bruder konnte sich selbst herausarbeiten.

## Varieté.

Roman eines seltsamen Lebens von Felix Reumann.

*(Nachdruck verboten.)*  
Santella hat aus Brüssel abgefahrt. Auftreten vor November nicht möglich. Kommt also für uns vorläufig nicht in Frage.

„Ach! So könnte ich vielleicht schon für Oktober —“

Abwehrend spreizten sich zwei Hände.

„Noch ist nichts entschieden. Aber als ich heute früh Herrn Direktor den Inhalt der Depesche in die Wohnung telephonierte, erhielt ich den Auftrag, Sie sofort herzubestellen!“

Das Herz des jungen Mannes schlug vor Erregung.

„Das war ein unerhörter Glücksfall. Vielleicht vier Wochen früher! Welche Gelderspinnerei; von der Freude, schon eher herauszutreten zu können, ganz zu schweigen!“

„Zehn Minuten später trat Adoff ein.“

Seine Stimmung war nicht besonders. Zu Hause gab es eine kleine Auseinandersetzung, weil Hella sich in wenig ehrerbietiger Form über Herrn Eisenhard und seine Vertragspläne äußerte.

Die Mädels von heute waren unberechenbar. Eine glänzende Partie, aber — die Nase entsprach nicht dem Geschmack der Umwobenen!

Der Direktor ließ sich in den Sessel fallen.

„Überall hat man Ärger!“

Er winkte dem Sekretär.

„Die Depesche!“

„Adoff! Laß sie und runzelte die Brauen.“

„No — da ist eben nichts mehr zu machen! Santella sollte die Hauptattraktion sein. Warum mußte der Herr gerade jetzt krank werden —“

Der Sekretär lächelte: „Besser jetzt, Herr Direktor, als am Tage des ersten Auftretens!“

„Sie haben recht! Also sehen wir, wie wir die Lücke ausfüllen!“

Er wandte den Kopf zu Fritz herum, der in sichtlichster Beklemmung abseits auf einem Stuhl saß.

„No — was sagen Sie zu der Geschichte, Herr Sendrezki?“

„Gott, Herr Direktor! Was des einen Bech ist, kann des anderen Glück werden!“

Adoff setzte eine zweite Frühzigarre in Brand.

„Schön! Ristieren wir die Geschichte. Eine Woche haben Sie zum Proben noch Zeit. Täglich, Herr Sen-

drezi, täglich! Ich selbst werde vormittags zugegen sein. Die ganze Ehoje baut sich auf Schnelligkeit und tadellosem Klappen auf. Wurnau wird Ihnen noch Besungen geben. Also — Sie trauen sich die Sache zu? Schon zum Ersten? — Unbedingt!“

Die fest und energisch der junge Mann dieß Wort sprach. Der Direktor nickte.

„Abgemacht! Um zwölf Uhr proben wir!“

Am Nachmittag gegen fünf Uhr betrat Fritz das Bestück des Hotels Adlon.



„Schön! Ristieren wir die Geschichte.“

Bis zum letzten Augenblick hatte er erwogen, eine Abgabe zu senden. Dann aber sagte er sich, daß eine solche Unhöflichkeit durch nichts zu begründen sei.

Die Amerikanerin interessierte sich für ihn und betendete ein freundliches Gefühl für sein Schicksal.

Man konnte nicht wissen, wohnin ihn noch eins der Lebensstrom führte. Jede Färsprache konnte da von Wichtigkeit, jede Verbindung von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Vor dem großen Spiegel in der Garderobe musterte er sich.

Er konnte sich sehen lassen. Ein leichtes, spöttisches Lächeln floß über das feine Gesicht.

## Appell Hindenburgs an die Deutschnationalen.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Wege hat an den Herrn Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er unter anderem an den Herrn Reichspräsidenten die dringende Bitte richtet, dafür Sorge zu tragen, daß ungefährlich etwas Durchgreifendes für die Landwirtschaft, insbesondere des Ostens, geschehen möge.

Der Herr Reichspräsident hat hierauf dem Abgeordneten Wege folgende Antwort erteilt: „Sehr geehrter Herr Abgeordneter! Von Ihrem Schreiben vom 18. Februar habe ich mit vollem Verständnis für die im Landvolk der Grenzmark herrschende Sorgenvolle und ernste Stimmung Kenntnis genommen. Ich verfolge die Lage der deutschen Landwirtschaft mit besonderem Interesse und begleite alle brauchbaren Vorschläge zur Besserung der Not namentlich im Osten mit tätiger Mitarbeit. Durch die in den letzten Tagen vom Reichskabinett vorabgeschickten Gesetzentwürfe soll dem Osten durch weitere vor der Verabschiedung stehende Maßnahmen der deutschen Landwirtschaft insgesamt eine durchgreifende und alsbaldige Hilfe gebracht werden.“

An meiner Mitwirkung hierbei hat es bisher nicht gefehlt und wird es auch künftig nicht fehlen. Leider muß ich aber zurzeit Ihre und Ihrer Fraktionskollegen praktische Mitarbeit bei der Gesetzgebung des Reiches vermissen. Ich muß daher Ihren Appell an mich damit erwidern, daß ich an Sie und Ihre Parteifreunde den dringenden Aufrichte, bei den bevorstehenden, für die deutsche Landwirtschaft lebenswichtigen gesetzgeberischen Arbeiten nicht abseits zu stehen, sondern tatkräftig mitzuwirken. Mit freundlichen Grüßen gez. v. Hindenburg.“

## Der Aufmarsch des Berliner Reichsbanners.

Eine Rede Hörstings.

**Berlin, 22. Februar.** Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete am Sonntag im Lustgarten seinen angekündigten Appell, mit dem die erste Phase der inneren Organisation abgeschlossen sein soll. In Gruppen rückten die einzelnen Formationen (Staffelformationen, Schutzformationen, Jungbanner) und Fahnenabteilungen gegen 15 Uhr durch die festgesetzten Straßen. Zivilpersonen war das Mitmarschieren im und neben dem Zuge nicht erlaubt. Kleiner kommunistischer Trupp, die zum Lustgarten vorzudringen versuchten, wurden von der Polizei mühelos abgedrängt.

Nachdem die Mannschaften vor dem Schloß aufstellung genommen hatten, hielt Bundesführer Hörsting eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Jeder Reichsbannermann in seinem Gau sei jederzeit bereit, zu marschieren, zu kämpfen und zu siegen, wenn es die Verteidigung der Republik und der Demokratie erfordere. 100.000 Mann seien im Laufe der letzten Monate in einem ersten Kursus einer besonderen Ausbildung unterworfen worden. Ein erstes Aufgebot, dem je nach Notwendigkeit ein zweites und drittes folgen würden, sollte heute in 32 Gauen marschbereit. Das sei keine Soldatenspielerlei, die Bereitstellung und Ausbildung sei Notwehr- und Abwehrmaßnahme derjenigen unter den Republikanern gewesen, die rechtzeitig und richtig erkannt hätten, daß die Gewaltthänsen, die gegen die Republik vertriehen, zurückgewiesen werden mußten. Das siebenjährige Ringen mit dem Gegner und leider auch mit dem Unverständnis in den Reihen der Republikaner sei hart und opfervoll, aber nicht vergeblich gewesen. Hakenkreuz und Sowjetkern hätten im Parlament versagt oder seien ihrer Pflicht entflohen. Auf der Straße würde man sie nicht aufkommen lassen. Ein Bürgerkriegserfolg der Gegner sei von heute an unmöglich, denn alle Gewalt anbetenden oder krieglüsternden Gegner der Demokratie sähen heute die Macht der staatsstreuen Organisation und würden sich hüten, loszuschlagen. Das Reichsbanner könne seine besondere Aufgabe nur erfüllen, wenn es niemals Partei werde. Es könne nur die überparteiliche Schutzorganisation der Republik und der Demokratie sein und bleiben. Die republikanischen Parteien sollten endlich Schluss machen mit der Duldsamkeit gegenüber den Feinden der Demokratie. Sein, Hörstings, Kriegsplan zur Niederbringung der Arbeitslosigkeit müsse Programm werden. Des deutschen Volkes Not sei der Feind, der überwunden werden müsse. Mit ihr würde der Nadi-

Wary Longworth war ein wenig vertiebt.

Diese junge Dame, der alle Männer zu Füßen lagen, weil sie Geld hatte und dabei hübsch war, suchte scheinbar etwas Apartes und glaubte es in dem jungen Sendrezki gefunden zu haben.

Fritz strich leicht mit dem Finger über die Augenbrauen und glättete sie.

„Ja — er erregte überall Aufsehen. Es war also gar nichts Besonderes, daß auch diese Miß etwas für ihn übrig hatte.“

War es aber richtig, der Einladung Folge zu geben? Wieder kam eine Sekunde Schwankens über den Jüngling. Noch konnte er lehrmachen und sich entschuldigen lassen.

Leicht trat er mit dem linken Fuß auf. Trotz ergriff ihn.

Warum diese läppische Sorge?

War er nicht Herr seiner Enschlüsse? Mochte Wary Herz wirklich Feuer fangen! Sie hatte gute Beziehungen und konnte ihm in seiner Karriere behilflich sein.

Er wandte sich um und ging zum volumensbesetzten Foyer.

Mit dem Feuer spielen wollte er gewiß nicht.

Aber — allen Gelegenheiten aus dem Wege geben? Auch das war nicht richtig.

Ein kleiner uniformierter Kov führte den Gast in eine Küche abseits, wo bereits der Teischiff gedeckt stand.

„Die Damen werden sofort kommen!“

Fritz sah sich um.

Er hatte schon viel gesehen. Und soweit es die beschränkten Mittel zuließen, auch manches mitgemacht. Aber dieser Lutz beugte ihn doch ein wenig. Nicht, daß er sich deplaciert fühlte. Jedoch einen Rest von Unbehagen mußte er erst abschütteln, bis er sich zurecht fand.

Wary Longworth kam über die weichen Teppiche so lautlos, daß Sendrezki ihr Nähen erst bemerkte, als sie dicht hinter ihm stand. Fräulein Underwood begleitete sie.

Die Begrüßung ging ohne großes Zeremoniell vor sich. Die Damen schüttelten dem Jüngling verb die Hand.

Dann nahm man Platz.

Von fern tönte Musik.

Der Tee war ausgezeichnet, das feine Gebäck nicht minder. Der junge Künstler hatte sich in die Situation gefunden. Wary reichte Fritz aus ihrem goldenen Etui eine Zigarette.

(Fortsetzung folgt.)



Kalkemus von selber fallen. Der Medner schloß mit einem Hoch auf die Republik.

Während der Rede Hörstings wurden nur vereinzelt Stoischenrufe von kommunistischer Seite laut.

### Kommunistischer Ueberfall auf Nationalsozialisten.

Köln, 22. Februar. Die Polizei teilt mit: Am Sonnabendmorgen wurde ein Trupp Nationalsozialisten von etwa 20 Mann, der sich an der Beerdigung eines Nationalsozialisten beteiligt hatte und sich in aufgelöster Ordnung auf dem Heimwege befand, auf der Venloer Straße von einem Trupp Kommunisten in Stärke von 35 Mann überfallen. Bei diesem Ueberfall wurde ein Nationalsozialist durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt. Er mußte dem Krankenhaus in Ehrenfeld zugeführt werden. Vier weitere Nationalsozialisten erlitten leichtere Verletzungen. Da die Kommunisten Miene machten, die Nationalsozialisten noch weiter zu verfolgen, mußten diese unter polizeilichem Schutz in die Wohnungen begleitet werden. Die Polizei mußte verschiedentlich vom Gummiknüppel Gebrauch machen.

Am Sonntag kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und der Polizei. In einem Falle wollte ein Nationalsozialist die Straßenbahn, die einen Zug Nationalsozialisten durchfahren wollte, am Weiterfahren hindern und schlug eine Scheibe des Bordpersons ein. Er wurde festgenommen. Bei der Feststellung der Personalien von Nationalsozialisten, die verbotswidrige Ausstattungsstücke der SA-Uniform trugen, mußte die Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch machen.

### Blutige Streitigkeiten zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten.

Stuttgart, 22. Februar. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag kam es zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten in der Gegend der Hauptstätterstraße und Weihenburgerstraße zu größeren tätlichen Auseinandersetzungen. Es gab auf beiden Seiten Verletzte durch Stöße, Hieb und Wurf. Am Sonntag wurde nachher eine Pistole vorgefunden. Insgesamt wurden neun Verletzte in das Katharinenhospital eingeliefert, jedoch bis auf einen, der erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen hat, wieder entlassen. Die Gesamtzahl der Verletzten kann bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da sich ansehend Verletzte auch in Privatbehandlung befinden. Die Ruhe war durch das Ueberfallkommando bald wieder hergestellt. Die sofort eingeleiteten kriminalpolizeilichen Untersuchungen über die Schuldfrage sind noch im Gange.

### Zusammenstoß beim Hilttertag in Braunschweig.

Braunschweig, 22. Februar. Anlässlich des Hilttertages kam es in verschiedenen Teilen der Stadt zu blutigen Zusammenstößen. Im Pagenmarkt wurden zwei Teilnehmer des Fackelzuges und zwei Unbeteiligte verletzt. Ein Zug von etwa 20 Nationalsozialisten wurde am Kogelbiermarkt überfallen, wobei es einen Schwerverletzten und zwei Leichtverletzte gab, die dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Eine Person wurde festgenommen, weil sie einen Schlagring bei sich führte. Bei einer Schlägerei in der Münzstraße wurden die Parteien nach Waffen durchsucht und es soll bei einem Nationalsozialisten ein Totschlagger gefunden worden sein. Ein früherer Polizeihauptwachmeister erhielt einen Messerstich. Der Täter stellte sich selbst. Auch bei dem nationalsozialistischen Werbezug ereigneten sich an verschiedenen Stellen Zusammenstöße. Dabei soll eine ganze Anzahl Personen verletzt worden sein.

### Die Ursache des Grubenunglücks bei Nachen.

Das bisherige Untersuchungsergebnis.  
Echweiler, 22. Februar. Der Unfallschuss der Grubenuntersuchungskommission Bonn hat am Sonnabend und Sonntag gemeinsam mit der Bergbehörde die von der Explosion betroffenen Abteilungen der Grube „Schweiller Reserve“ befahren und anschließend über Ursache und Bergang des Unglücks eingehend beraten. Laut Mitteilung des Unfallschusses handelt es sich im wesentlichen um eine Kohlenstauberplosion. Ob und in welchem Umfange bei ihrer Entstehung Schlagwetter mitgewirkt haben, bedarf noch weiterer Prüfung. Die beiden einzigen Benzinsicherheitslampen des fraglichen Reviers, die der Streifer

und der Schiefermeister geführt haben, sind gefunden und werden noch untersucht. Sie kommen aller Wahrscheinlichkeit nach als Ursache des Unglücks nicht in Frage. Maschinen irgendwelcher Art können die Explosion nicht verursacht haben. Auf Grund der bisherigen Ermittlungen an Ort und Stelle wird vermutet, daß die Explosion durch Sprengstoffe eingeleitet worden ist. Es sind 32 Tote und neun Verletzte, darunter zwei Schwerverletzte, zu beklagen. Die tödlich Verunglückten weisen zum Teil erhebliche Verbrennungen auf, während die Verletzten hauptsächlich leichtere Gasvergiftungen erlitten haben.

### Die Beisetzung der Opfer der Grube „Schweiller Reserve“.

Nothberg, 22. Februar. Die Opfer des Unglücks auf der Grube „Schweiller Reserve“ sind am Sonntag aufgebahrt worden. In zwei großen Räumen stehen dort 31 Särgen in langen Reihen. Sanitäter und Knappen in Uniform halten die Totenwache. Die Beisetzungsfestlichkeiten sind auf Dienstag vormittag festgesetzt worden. Um 8.30 Uhr werden Gottesdienste in den katholischen und evangelischen Kirchen stattfinden. Am 10.15 Uhr soll dann die Trauerfeier in der Schützenhalle stattfinden. An der Trauerfeier nehmen nur die Angehörigen der Opfer und Vertreter der Behörden, der Betriebsverwaltung und der Organisationen teil. Gegen 11 Uhr wird sich der Trauerzug in Bewegung setzen. Elf Todesopfer werden in Echweiler selbst beerdigt werden, sechs kommen nach Bergath und acht nach Nothberg. Am Montag wird auf Anordnung des Reichspräsidenten als erste Hilfe den Hinterbliebenen der Opfer von „Schweiller Reserve“ ein Betrag von je 250 Mark ausbezahlt werden.

### Aus aller Welt.

\* Ein Dresdner acht Tage ohne Nahrung in einer Alpengebirge. Der Dresdner Karl Frankenstein unternahm eine Skitour auf den Dahnenturm bei Reutte, von der er nicht mehr zurückkehrte. Die Polizei suchte vergeblich nach dem Vermissten. Endlich wurde er in einem leeren Dornbusch tödlich ermatet und halb erfroren aufgefunden. Frankenstein hatte sich verirrt, war in eine Staublawine geraten und in eine Hütte geflüchtet. In dieser brachte er fast acht Tage ohne Nahrung zu.

\* Furchtbarer Mord eines abgewiesenen Viehhähers. In der Nacht zum Sonntag spielte sich in einer Weinwirtschaft im Münchner Zentrum ein aufregendes Drama ab. Der 33jährige Schlosser Joseph Fuchs gab auf seine frühere Geliebte, eine 23jährige Kaffierin, einen Schuß ab, nachdem das Mädchen es abgelehnt hatte, sich von ihm nach Hause begleiten zu lassen. Das Mädchen brach im Gardeoberraum tot zusammen. Hinzukommende Gäste entwaffneten den Täter, der verprügelt und der Polizei übergeben wurde.

\* Störung einer Theateraufführung. Bei der Ausführung von Friedrich Wolfs „Die Matrosen von Cattaro“ im Neuen Theater in Frankfurt wurde am Sonnabend von einer Anzahl junger Leute versucht, für die Freilassung des soeben wegen Vergehens gegen § 218 des Strafgesetzbuchs verhafteten Bersäfers durch einen Sprengkörper während der Vorstellung Propaganda zu machen. Das Publikum lehnte aber sehr energisch ab, die Szene zum Tribunal werden zu lassen, und machte den Demonstranten durch Zuruf klar, daß es nicht willens sei, Störungen der Ordnung durch solche Unternehmungen zu dulden.

\* Der Ausweisungsbefehl gegen Hauptmann v. Maltitz. Der angeführte Ausweisungsbefehl der Innsbrucker Polizei gegen den aus der Untersuchungshaft entlassenen Hauptmann v. Maltitz ist nunmehr ergangen. Danach soll Maltitz aus Österreich als lästiger Ausländer ausgewiesen werden. Hauptmann v. Maltitz hat sofort Berufung gegen diese Verfügung der Innsbrucker Polizei an die Tiroler Landesregierung bezogen, an das österreichische Innenministerium eingeleitet. Am Sonntagmittag ist er zu einem Erholungsurlaub nach Bogen abgereist.

\* Japane für Americas Küstenverteidigung. An dem Flottenmanöver in den Panamakanalregionen nahm auch das Japaneluitsschiff „Los Angeles“ teil. Es hat sich im Aufklärungsdienst so vorzüglich bewährt, daß der Unterstaatssekretär des Marineministeriums, Ingalls, der den Manövern beizuwohnt, in einem längeren Telegramm die Washingtoner Regierung die Notwendigkeit der Beibehaltung und Weiterentwicklung des Japaneluitsschiffstyps für die Küstenverteidigung nachdrücklich hervorhebt.

\* Arbeitslosenunterstützung in Paris. Ein Erlaß des Präfekten der Seine-Provinz legt die Arbeitslosenunterstützung fest, die in Paris und Umgebung den Arbeitslosen ausgezahlt werden soll. Hiernach erhält jeder Arbeitslose, ob verheiratet oder ledig, täglich 8 Franken, jedes Kind, das zum Haushalt des Unterstützungsempfängers gehört, erhält 4 Franken, wenn es das 16. Lebensjahr überschritten hat. Kinder unter 16 Jahren, die selbst nicht arbeiten oder täglich weniger als 4 Franken verdienen, erhalten 3,50 Franken. Alle weiteren Familienmitglieder, soweit sie zum Haushalt des Arbeitslosen gehören, erhalten 2,50 Franken. Der den Arbeitslosen gewährte Unterstützungsbetrag darf jedoch in keinem Falle 18 Franken täglich überschreiten.

\* Französische Deserteure in Moskau eingetroffen. Am Sonntag ist in Moskau eine Abordnung kommunistischer französischer Deserteure eingetroffen, die aus einem Soldaten der Pariser Garnison, zwei Matrosen der Seefestung Toulon und zwei Soldaten der Fremdenlegion besteht. Die kommunistischen Deserteure, die mit einem russischen Dampfer aus Frankreich nach Rußland geflüchtet sind, hielten in Moskau mehrere Reden, in denen sie den baldigen Sieg der proletarischen Revolution voraussagten. Der französische Vorkämpfer hat gegen die Teilnahme der französischen Deserteure an der Militärfeier der roten Armee im Außenkommissariat Einspruch erhoben.

\* Furchtbarer Tod eines blinden Passagiers. Als der aus Paris nach Saarbrücken fahrende Schnellzug am Sonnabend auf der Station Spernay hielt, bemerkten Bahnbeamte auf dem Dach eines Waggons die Leiche eines etwa zwanzigjährigen Mannes, dem der Kopf vom Rumpf getrennt war. Durch eine sofort eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß es sich um einen gewissen Demoulin aus dem Saargebiet handelt, der als blinder Passagier auf dem Dach gelettert war. Wahrscheinlich ist ihm der Kopf beim Passieren einer niedrigen Bahnunterführung abgeritten worden.

\* Französischer Dampfer von einem griechischen Küstenwachtschiff beschossen. Wie aus Athen gemeldet wird, hat ein griechisches Küstenwachtschiff bei Kreta einen kleinen französischen Dampfer, der sich auf dem Wege nach dem griechischen Golf befand, unter Feuer genommen, da das französische Fahrzeug irrtümlicherweise für ein Schmugglerschiff gehalten wurde. Ueber das Schicksal des beschossenen Dampfers liegen keine näheren Angaben vor, doch soll an Bord niemand verletzt worden sein. Die Behörden haben eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

\* Schweres Einsturzungsunfall bei einer Leichenfeier. — 28 Verletzte. In Barletta in der Provinz Bari brach in einem Hause während einer Trauerveranstaltung bei der Einsegnung der Leiche der Fußboden des Sterbezimmers ein, so daß alle Anwesenden samt dem Geistlichen und dem Sarg in die Tiefe stürzten. Bei den sofort durchgeführten Hilfsmaßnahmen wurden 28 Verletzte geborgen, darunter vier in lebensgefährlichem Zustande.

\* Ueberfall auf Polizeitrainee in Burma. — 25 Eingeborene getötet. Am Sonnabend wurde eine Polizeitruppe etwa 15 Kilometer von Tharawady in Burma aus dem Hinterhalt überfallen. Dabei wurden 25 Eingeborene getötet und ein Polizeioffizier verwundet.

### Orkan an der südfranzösischen Küste.

Paris, 22. Februar. An der südfranzösischen Küste wütet seit 24 Stunden ein Orkan, der in der Schiffsahrt zu großen Verzögerungen Anlaß gegeben hat. Die meisten Dampfer, die am Sonntag erwartet wurden, sind noch nicht eingetroffen oder sie mußten auf der Höhe von Marseille Anker werfen, da sich auch die Einfahrt in den Hafen als unmöglich erwies. Lediglich einem deutschen und einem englischen Dampfer ist es gelungen, mit Hilfe einiger Schlepper den Hafen zu erreichen. Die Radiostation von Marseille hat einen Funkpruch aufgeschossen, wonach sich ein süditalienisches Schiff in der Nähe von Malta in größten Schwierigkeiten befindet. Der Verleher auf dem Flugplatz von Marseille war unterbunden. Nur ein einziges Flugzeug, das den Dienst Tangier-Casablanca versieht, startete am Sonntagabend. Im Stadthafen von Marseille richtete der Sturm ebenfalls großen Schaden an. Ein 65jähriger Arbeiter wurde von einem herabfallenden Dachziegel erschlagen.

### Bariete.

Roman eines seltsamen Lebens von Felix Remann.

(Nachdruck verboten.)

„Nun erzählen Sie uns denn von Ihrer Kunst! Wie ging es auf der Probe?“

Sendregli lächelte.

„Ich danke, gnädiges Fräulein! Es klappte alles zur Zufriedenheit. Herr Direktor war voller Zuversicht!“

Mary schaute den linken Arm auf den Tisch und vergrub ihr Kinn in der Handfläche.

Den Kopf etwas geneigt, musterte sie Fritz.

„Darf ich Ihnen einmal ganz ehrlich etwas sagen?“

Fräulein Underwood räusperte sich laut und während sie ihren Stuhl näher rückte, sah sie fast ängstlich zu ihrer jungen Herrin hinüber. Wenn nur nicht etwas Unerfreuliches jetzt kam.

Dieses kind trübschen Glüdes konnte manchmal ehrlich bis zur Taktlosigkeit sein. Trüben in Amerika nahm ihr das niemand übel. Aber hier —?

Sendregli neigte das Haupt.

„Aber bitte, gnädiges Fräulein! Ich bin durchaus nicht empfindlich!“

Langsam und mit Nachdruck sagte die Amerikanerin: „Sie taugen für den Beruf, den Sie gewählt haben. Nicht! Sei nicht!“

Eigenfönnig fast vollendete sie: „Absolut nicht!“

Fritz lehnte sich in den Korbstuhl zurück, stützte die Hände auf die Lehnen und atmete tief und erschreckt auf.

„Dachte er irgend etwas falsch gemacht? Wie kam das junge Mädchen dazu, ihm so unerbittlich und schroff ihre Ansicht zu sagen —?“

Einen Augenblick herrschte Schweigen.

Fräulein Underwood murmelte halblaut: „Aber — das — ist doch — nur ein Scherz —!“

Mary wandte das Haupt zu ihrer Gesellschafterin: „Bitte! Ich meine das sehr ernst.“

Sendregli griff nach der Tectasse, nahm einen Schluck und legte sie dann wieder hin.

Seine Hand zitterte leicht. Das Porzellan klirrte leise.

„Gnädiges Fräulein! Ich bin so noch ein Anfänger. Trotzdem glaube ich meinen Mann zu lieben!“

„Daran zweifle ich keinen Augenblick! Ich bin sogar überzeugt, daß Sie Erfolg haben werden. Vielleicht sogar sehr viel Erfolg —.“

Fritz fiel verwirrt ein: — — — und trotzdem sprechen Sie mir jede Eignung ab? Ein so grausames Urteil hätte doch nur Sinn — — —

„Wenn ich sagte, daß Sie für Ihren Beruf nicht taugen, so meinte ich das nicht vom künstlerischen Standpunkt aus. Da fehlt es Ihnen an nichts. Und wenn Adolphi Sie engagiert, so weiß er, was er tut. Sprechen wir über diese Seite der Sache nicht weiter.“

Sie neigte sich vor und blickte Fritz groß und offen an: „Seelisch sind Sie Ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Mein Großvater Varum wußte von dem Wanderleben der Künstler zu berichten. Von dem Agenten Brown hörte ich ebenfalls genug. Alle Achtung vor diesen Menschen, die ihrem Kunstertum treu bleiben, auch wenn sie der Sturm hin und her wirft und sie schließlich als und gebrochen an unwirtlicher Küste landen müssen. Viel fähiges Helldemum spielt sich in diesen Kreisen ab. Und Sie — Herr Sendregli — wollen den gleichen Weg gehen? Was nützt Ihnen alle Tatkraft, die Sie gewiß haben, wenn Ihr Herz nicht hart genug ist, Anfeindungen und Prüfungen zu bestehen?“

Warm und herzlich kamen diese Worte von den Lippen des jungen Mädchens. Ganz plötzlich war das Gespräch aus dem Reich des gesellschaftlich konventionellen hinübergeglitten auf das Gebiet intimen Mitgeföhls.

Fritz spürte, daß Mary keineswegs durch Zufall auf dieses Thema kam. Vielleicht hatte sie ihn sogar aus diesem Grunde eingeladen, um ihm sein Vorhaben auszureden?

Die Gesellschafterin spielte nervös mit einer halbverwelkten Blume, die vor ihrem Teller lag.

Sie konnte ihre junge Herrin gut und wußte daher, daß sie sich bei diesem Vorkhof von wirklich ehrlichen Beweggründen leiten ließ. Aber welchen Eindruck mußte die Rede auf den Künstler machen, den sie doch erst seit vierundzwanzig Stunden kannte?

Schon wollte sie ein göttig vermittelndes Wort sprechen, als Fritz selbst antwortete. Er sah in den Stuhl zurückgelehnt, die Arme verschränkt, und blickte mit den träumerischen Augen in die Welt.

„Mit welcher Stimme, aber doch fest, sprach er: „Gnädiges Fräulein! Sie haben ein Thema angeschlossen, das zu berühren für mich schmerzhaft ist. Sie fragen, ob ich wirklich bereit set, den Dornenweg des Kunstertums zu gehen. Ich antworte darauf: Ich muß es! Es sind nicht alle Menschen in der glücklichen Lage, so weich gebettet zu liegen wie Sie, gnädiges Fräulein! Wir hier in

Deutschland sind am Millionen zwiel: da: Wir ringen verzweifelt um jede Position, um jedes Stüchden Erde, das im Vaterlande noch frei ist, um einem Menschen die Möglichkeit zu geben, Wurzel zu schlagen. Nur wenige können nach Belieben wählen, die meisten — müssen das nehmen, was sich ihnen gerade als Verdienst bietet, um nicht zu verhungern. Und so blieb auch mir nicht anderes übrig, als das Talent, das ich zu Anfang nur aus Spielerei und Liebhaberei großzog und ausbildete, zum Brotenerwerb zu machen!“

Während Fritz sprach, bingen Marys Augen unverwandt an den feinen Zügen.

Vom ersten Augenblick an, wo ihr dieser Jüngling entgegentrat, hatte sie eine unerklärliche Neigung zu ihm geföhlt.

Unerklärlich aus dem Grunde, weil ihr die Männer scharenweise nachließen und sie eine gewisse Beachtung dem anderen Geschlecht gegenüber deutlich zur Schau trug. Diese Missbilligung waren ihr ein Greuel.

Gewiß — hin und wieder war auch einer darunter, den ihr distinguiertes, vornehmes Äußeres anzog. Aber einer ernsthaften Seelenprüfung hielt bisher noch keiner stand.

Nun kam dieser junge, einundzwanzigjährige Mensch mit den etwas schwerfällig durchgehligten Zügen, sprach mit ihr, lang sich durch ein schlichtes Lied in ihr Herz und ließ sie nicht mehr zur Ruhe kommen.

Einen Teil der Nacht durchgrübelte sie, was sie Sendregli sagen sollte. Losreihen mußte sie ihn von dem gewählten Beruf.

Denn ging er diese Straße, dann mußte er bald als verloren gelten. Frauen und Mädchen aller Altersstufen und Gesellschaftsschichten würden sich ihm in die Arme werfen und ihn zugrunde richten.

Dazu war er zu schade!

Nun tat sie heute den ersten Schritt und es dankte sie plötzlich, als ob sie nicht geschick operiert habe.

Es war so so leicht, einem Menschen zu sagen: Wähle dir ein anderes Ziel! Und so schwer, diese Bitte zu erfüllen, wenn der Zwang mit seiner Heppetische hinter dem Unglücklichen stand.

Nun durfte sie nicht auf halbem Wege stehenbleiben, wollte sie nicht als ein törichtes Kind erscheinen.

Sie legte die Hand auf Sendreglis Arm.

Ganz leicht rübten ihre Finger auf dem Stoff des Smoking.

(Fortsetzung folgt.)



### Wieder 7000 Arbeitslose mehr in Sachsen

Die im vorhergehenden Bericht beobachtete Entspannung auf dem sächsischen Arbeitsmarkt konnte sich in der ersten Februarhälfte nicht fortsetzen. Durch den Rückschlag in der Witterung trat auch in der Arbeitsmarktlage der Außenberufe erneut ein Rückschlag ein, der die Steigerungsbewegung der Arbeitslosen von 588 676 auf 593 613, also um 1,2 v. H. herbeiführte.

Stärker verlangsamte hat sich nur das Zunahmetempo der Hauptunterstützungsempfänger. Bei den Hauptunterstützungsempfängern der Arbeitslosenversicherung ist sogar in der Berichtszeit eine Abnahme von 256 181 auf 253 827, also um 0,9 v. H., eingetreten, die sich vorwiegend auf die weiblichen Hauptunterstützungsempfänger erstreckte. Es handelte sich dabei in erster Linie um Vermittlungen in der Textilindustrie. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krankenunterstützung ist dagegen noch um 2,3 v. H. gestiegen, nämlich von 144 065 auf 147 406.

### Aus den Nachbargebieten

#### Verbrecher Chwalinski verhaftet

Aken. Der Verbrecher Paul Chwalinski aus Wärschau (Kreis Köthen), der, als er von einem größeren Polizeiaufgebot verhaftet werden sollte, in einem längeren Feuergefecht den Oberlandjäger schwer verletzte, wurde am Sonnabend ganz überraschend bei Aken auf der Elbe verhaftet. Bei Breitenhagen in der Nähe von Aken kam abends ein Mann durch die Elbe geschwommen und hat den Steuermann eines Rahnes um Aufnahme. Der Steuermann gestattete dem Verdächtigen, an Bord zu kommen, benachrichtigte aber zu gleicher Zeit die Landjäger in Calbe, die Chwalinski überraschte, als er schlafend in der Kajüte lag. Er konnte ohne Schwierigkeiten verhaftet werden und wurde mit einem Kraftwagen sofort nach Dessau gebracht.

Mühlberg (Elbe). Zum Konkurs der Firma Rudolph wird mitgeteilt, daß durch Beschluß der Strafkammer in Torgau der Angeklagte Polster von der Anklage der Beihilfe zum Vergehen gegen das Depotgesetz aus dem tatsächlichen Grunde des nicht ausreichenden Beweises auf Kosten der Staatskasse außer Verfolgung gesetzt worden ist. Das Strafverfahren gegen die Angeklagten Dembeck und Walter Rudolph schwebt noch.

#### Stadtoverordnetenwahl in Heilsfeld

Heilsfeld. Am Sonntag fand hier die Neuwahl der Stadtoverordnetenversammlung statt. Die im November 1929 erfolgte Wahl war vom Haus- und Grundbesitzerverein durch Klage beim Bezirksauschuss angefochten. Dieler und das Oberverwaltungsgericht als Berufungsinstanz hatten daraufhin die Ungültigkeitserklärung der Wahl erlassen. Bei der Neuwahl wurden abgegeben: Für die SPD 607, für die KPD 1308, für die Nationalsozialisten 823, für die Haus- und Grundbesitzerpartei 595 und für die Liste der Vereinigten Bürgerchaft 962 Stimmen. Die Mandatverteilung ist danach: SPD 3 (früher 5), KPD 6 (6), Nationalsozialisten 4 (2), Haus- und Grundbesitzer 3 (2), Vereinigte Bürgerchaft 5 (6) Sitze.

#### Die Ehefrau erdrosselt

Groß-Rayna. In Groß-Rayna hat sich am Sonntagmorgen eine luridbare Familientragödie ereignet. Der 33 Jahre alte Arbeiter Schulz erdrosselte seine 25jährige Frau und verfuhr nach dieser Tat Selbstmord, indem er sich mit seinem Taschenmesser am Hals einen tiefen Schnitt beibrachte. Da er noch Lebenszeichen von sich gab, wurde er ins Krankenhaus Bergmannstr. in Halle eingeliefert. Der

#### Staatsforstrevier Ottendorf-Okrilla.

### Stangen- u. Brennholzversteigerung

Freitag, den 27. Februar von nachm. 1/2 2 Uhr an im Gasthof z. goldenen Ring in Ottendorf-Okrilla. Von 1/2 2 Uhr an:

3000 f. Reishangen, 4.-7. Kl. Abt. 10, 25, 28, 29, 250 tm weiße Scheite, Knüppel, Hacken, Äste.

Abteilungen: 10, 45, 46, 55, 62, 63, 70, 71, 72, 79, Räumungsschläge, Bindwurf- u. Darrschläger.

(Beginn im Brennholz mit den 70er Abteilungen). Gegen Barzahlung.

## NACH DEM ABEND ESSEN

und nach getaner Arbeit muß die Ruhepause einsetzen, der Körper verlangt sie, auch die geistige Spannkraft bedarf der Loslösung von allen geschäftlichen Sorgen und Verdrießlichkeiten. Dies ist die rechte Stimmung, in der Sie für die Lektüre der Zeitung aufnahmefähig sind. Einem Heim ohne Zeitung fehlt's an

## HEIM-GLÜCK

### Für den Geschäftsbedarf

Briefordner, Schnellhefter, Löscher Briefwagen, Locher, Schreibzeuge Geschäftsbücher in Folio u. Quart Kassebücher, Registerbücher, Briefklammern, Büronadeln, Siegelack.

### Buchhandlung Herm. Rühle.

Grund zur Tat soll Eifersucht sein. — Der Mörder, der als fleißiger und ordentlicher Mann galt, hatte seiner Frau verboten, weiterhin eine Wirtschaftshilfe bei einem Nachbar anzunehmen. Es kam deshalb oft zu Streitigkeiten zwischen beiden Eheleuten. Auch Schlägereien waren an der Tagesordnung, da der Mann mitunter sehr jähzornig sein konnte. Als am Sonntagmorgen das sechsjährige Kind der Schulzeins Eheleute aus dem Kino kam und vergeblich Einlaß in die Wohnung begehrte, wurde die grauenvolle Tat entdeckt.

### Sport vom Sonntag

#### Mitteldeutscher Fußball

Nordwestsachsen: VfB Fortuna (komb.)—Eccrima La Plata 0:0; Sportfreunde—Spielog, Leipzig 6:0; TuS Leipzig—Sportfreunde Markranstädt ausgef.; Olympia-Germania Leipzig—Weißer Burzen 1:2 abgebr.; Ostsachsen: Brandenburg Dresden—Minerva Berlin 3:6; GutsMuths Dresden—Bader Leipzig 7:2; Ring-Greiling—Spielog, Dresden 6:0; Sportgel. 93—Dresdensia ausgef.; Mittelsachsen: Polizei Chemnitz—Eccrima La Plata 2:4; Chemnitzer SC—Bader Halle 6:4; SC Hartau—Polizei Jwidaun 9:2; Westsachsen: FC 02 Jwidaun—SC Planitz 3:3; SC Jwidaun gegen TuS Werdaun 3:4; VfB Auerbach—VfB Glauchau 6:1; Meerane 07—SuBC Plauen 4:6; Vogtland: VfB Auerbach—Sport. Plauen ausgef.; SC Eisberg—VfB Jwidaun 2:5; 1. VfB Plauen—SB Grünbach 2:1.

Dresdner Fußballtag über Berlin. Der am Sonntag mit Spannung erwartete Städtekampf zwischen Berlin und Dresden ging bei ununterbrochenem Schneeregen vor 25 000 Zuschauern vorstatten. Die Dresdner stellten die technisch bessere Mannschaft, die mit 5:2, Halbzeit 1:1, einen verdienten Sieg erkämpfte. Den Sturm führte an Stelle von Seidenheim Schöffler. Trotz moralischem Boden lieferten sich beide Mannschaften einen schönen Kampf, der aber durch den wenig höheren Hamburger-Schiedsrichter Schulte in der zweiten Hälfte ungünstig beeinflusst wurde.

Die südamerikanische Elf Eccrima La Plata errang in Chemnitz ihren zweiten Erfolg in Deutschland. Die Chemnitzer Polizei wurde mit 4:2 (2:2) geschlagen.

Mitteldeutsche Erfolge im Berliner Wellenbad. Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen im Berliner Wellenbad siegte im Wasserballspiel der deutsche Meister Hellas Magdeburg gegen Weihenstephan 96 leicht mit 5:0. Die Leipziger Schwimmerin Hertha Wunder holte sich im 200-Meter-Brustschwimmen den Sieg mit 3,21,8 vor Fr. Schön-Charlottenburg.

Stilspringen in Johannegeorgenstadt. Auf der Vereinschanze bei Johannegeorgenstadt brachte der Eisverband Sachsen am Sonntag bei heftigem Schneetreiben das internationale Stilspringen zur Durchführung. Die weitest gestandenen Sprünge zeigten mit 56 Metern die beiden Altenberger Böttich und Kluge sowie Ott, die jedoch in der Gesamturteilung von dem in Dresden anässigen Normerger Koberstad übertroufen wurden. Ergebnisse: Knud Koberstad, Dresden, Note 204,3, Sprünge 50 und 47 Meter; Georg Böttich, Altenberg, Note 198,3, Sprünge 35 und 55 Meter; Willy Kluge, Note 196,4, Sprünge 37 und 56 Meter.

#### Handlungsprogramm für Mittwoch, den 25. Februar Leipzig-Dresden

10,50 Erleichterung der Küchenarbeit; 12,00 Tänze der Nationen; 14,00 Musik und Tanz im Film 1930; 14,30 Jugendfunk: „Der Schandhaß der Klasse“; 16,00 Maria Montessori und ihr Lebenswerk; 16,30 Volksmusik; 17,30 Arbeitsmarktdienst; 18,00 Witze stellen vor: Der Mensch mit dem Socken; 18,30 Italieniq

18,50 Wir geben Kunst...; 19,00 Wie schafft sich das heutige Volk Arbeit? Die mitteldeutsche Industriekraft und Deutschlands Exportgestaltung; 19,30 Lohar-Stunde; 21,10 „Die Gefängnissonate“, ein Hörspiel von Martin Kunath; 21,10 Nachrichten-dienst; anschließend Tanzmusik; 0,30 Nachtkonzert.

#### Handlungsprogramm für Donnerstag, den 26. Februar Leipzig-Dresden

12,00 Schallplattenkonzert; 14,00 Arbeitsvermittlung für Werkstudenten; 14,30 Rahngeschichten und Abenteuer; 15,00 Wie Autos geschlachtet werden; 16,00 Fortschritt der Technik in Industrie, Handwerk und Haushalt; 16,30 Konzert; 18,00 Sportärztliche Beratung der Handarbeiter; 18,15 Steuergrundfunk; 18,30 Spanisch; 19,00 Die Frau im öffentlichen Leben; 19,45 Professor Walther Bachmann und Franz Wagner spielen auf zwei Klavieren; 20,30 Reichslandung; Rheinisch-westfälischer Heimatabend, Rheinland und Westfalen, ein Hörbild; 22,00 Herbert Eulenberg liest; 22,30 Nachrichtendienst; Funkspiele.

#### Handlungsprogramm für Freitag, den 27. Februar Leipzig-Dresden

10,30 Schulfunk; 12,00 Komponisten dirigieren eigene Werke; 14,00 Wissenschaftliche Umschau; 14,30 Studio der Mitteldeutschen Sender; 15,15 Die Ausbildung des Geflügelzüchters; 16,00 Winke für die Auswahl einer photographischen Kamera; 16,30 Horridol; 18,05 Sozialversicherungsrundfunk; 18,30 Vom geschriebenen Wort zur gedruckten Zeitung; 19,30 Schallplattenkonzert; 20,30 „Liebe eines Kindes“, eine Novelle; 21,00 Leipziger Reise und deutsche Handelsbilanz; 21,15 „Der türkische Garten“, ein Spiel von Liebe und Tod in einem Akt von Rolo Silberer; 22,00 Nachrichtendienst und Schnebericht; anschließend Unterhaltungsmusik.

#### Handlungsprogramm für Sonnabend, den 28. Februar Leipzig-Dresden

12,00 Franz Schubert: Lieder nach Texten von Goethe; 12,30 Schulfunk; 13,15 Wandlungsprogramm; 14,30 Bakterkunde für die Jugend; 15,15 Funfschach; 16,00 Praktische Rechtskunde: Der Wechsel und seine Gefahren; 16,30 Nachmittagskonzert, das Erwerbslosenorchester Chemnitz; 18,00 Funfschachstunde; 18,15 Deutsch: Wie der Bauer spricht; 18,30 Alma Johanna Köntig liest eigene Prosa; 19,00 Die Comedian Harmonisten singen; 20,00 Konzert; 21,10 Kabarett; 22,10 Nachrichtendienst und Sonntagprogramm; anschließend Tanzmusik.

Dresdner Produktensätze vom 23. Februar. Weizen Inf. 75 kg 285-290; Roggen Inf. 72 kg 180-185; Sommergerste Inf. 210-225; Wintergerste 190-205; Hafer Inf. beregnet 146-150; Hafer Inf. unberegnet 162-167; Mais La Plata 276-280; Mais cinquantin 31-32; Weizen zur Saat 23-24; Lupinen blaue zur Saat 20-22; Lupinen gelbe zur Saat 30-32; Pelusiden 29-30; Erbsen kleine gelbe 20-23; Rotklee Inf. 160-170; Trodenklee Inf. 6,50-6,70; Kartoffelknollen 14-14,25; Futtermehl 11,70-12,70; Weizenkleie 10,6-11,20; Roggenkleie 10-11,50; Kallerausgangsmehl 52,5-54,5; Vademundmehl 46,5-48,5; Inlandweizenmehl Auszug 48-49,50; Roggenmehl 60 Prozent 27,25-28,25; Roggenmehlkübel 14-16; Wintergerste 185-195.

Dresdner Schlachtmarkt vom 23. Februar. Auftrieb: Ochsen 104, Bullen 258, Kühe 332, Ferkeln 67, Ferkel 14, Kälber 682, Schafe 841, Schweine 8228, zusammen 6527 Tiere. Preise: Ochsen 1 47-52, do 2 39-45, do 3 33-36, do 4 30-32; Bullen 1 47-50, do 2 43-46, do 3 40-42; Kühe 1 41-45, do 2 32-35, do 3 23-29, do 4 21-23; Ferkeln 1 45-51, do 2 43-47; Kälber 1 - do 2 58-61, do 3 53-57, do 4 45-50; Schafe 1 - do 2 50-56, do 3 39-45, do 4 30-36; Schweine 1 und 2 60-51, do 3 48-49, do 4 5 46-48, do 7 45-48; Lederhand: Ochsen 4, Bullen 3, Kühe 5, Schafe 264, Schweine 100; Geflügelgang: Küber und Kälber langsam, Schafe und Schweine schnell.

### Kostümfest

Sonnabend, den 28. Februar 1931 in sämtlichen Räumen des Bahnhofs zum schwarzen Ross

## „Im Lande des Lachens“

Karten zu 1 Mt.

noch zu haben in der Buchhandlung H. Rühle, Gasthof zum Ross und bei den Mitglieder. Erwerblose Vereinsmitglieder erhalten bei Vorzeigung ihrer Karte auf Eintritt (nur a. d. Abendklasse) u. Tanz 50 % Ermäßigung. Veranfalet vom Turnverein „Jahn“.

### Gegen Rote der Hände

und des Gesichtes sowie uneheliche Hauterkrankungen vermeidet man am besten die schneeweiße Creme Leodor, die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. — Die kühlende und heilende Wirkung tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte hart gerötet sind. Auch bei Irrer und aufgesprungenen Haut leistet die Creme, insbesondere aber bei dem so lästigen Juckreiz der Haut vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, abends in dickerer Schicht. — Für Herren genügt eine Mengeleil der Creme auf die Hand schichten zur Erhöhung der Schamhaft der Hanteliste. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mark. Wiesen unterstützt durch Deutsches Volksgeld, 1928/29. — In allen Warenhaus-Verkaufsstellen zu haben.

vor **Krampf, Lähme, Steifbeinigkeit u.s.w.**  **W. Brodmann, Chem. Fabr. m. B. H., Leipzig-Ehr.**

In Ottendorf-Okrilla bei: Fritz Jachel, Kreis- 156 f. Drogerie. In Chemnitz bei: Alwin Opitz, Hermann Schlotter, Joh. Walter Schlotter.

## Handarbeits-Bast

Frottee-Selden :-: Wolle m. Selde **Stiek- u. Häkel-Seiden** **Sport- und Zephyr-Wollen** in vielen Farben empf. hlt

### Handarbeitsgeschäft W. Rühle.

**Gasthaus z. Forsthaus** **Donnerstag**



**Schlachtfest** Hierzu ladet freundl. ein **E. Lehmann u. Frau.**

**Schnitte und Aufbügelmuster** erhältlich im **Handarbeitsgeschäft W. Rühle.**

3 gebrauchte aber sehr gut erhaltene **Schreib-Maschinen** billig zu verkaufen. **Georg Tamme** Königsbrüderstraße 8.

Jede Menge gute **Vollmildch** laufend zu kaufen gesucht. Preis 14 Pf. **Ch. Klemm, Milchhandlg. Königsbrück.**

**Ihr Kind** ist besonders in der rauhen Jahreszeit körperlichen Erkältungskrankheiten ausgesetzt, wenn Sie ihm nicht täglich einige der bekömmlichen „Kaiser's Brust-Caramellen“ mit auf den Weg geben. Verwenden auch Sie **Kaiser's Brust-Caramellen**  Zu haben bei: Hirsch-Apotheke M. Ebert, Kreuz-Drogerie Fritz Jaskel, Adler-Drogerie Karl Böttger, Max Herrich, in Lomnitz Herrm. Schlotter, Richard Grossmann und wo Plakate sichtbar.